

Berner Handelskammer

Medienmitteilung (2 Seiten)

Steuergesetzrevision 2011; ungenügende Magerkost

Bern, 13. August 2009

Der Regierungsrat hat gestern die grüne Vorlage zur Teilrevision des Bernischen Steuergesetzes zu Handen des Grossen Rates verabschiedet. Die Revision bringt bloss eine zwingende Umsetzung von Bundesrecht, den ohnehin vorgeschriebenen Ausgleich der kalten Progression sowie eine leichte Senkung der Steuern für juristische Personen. Der HIV ist enttäuscht.

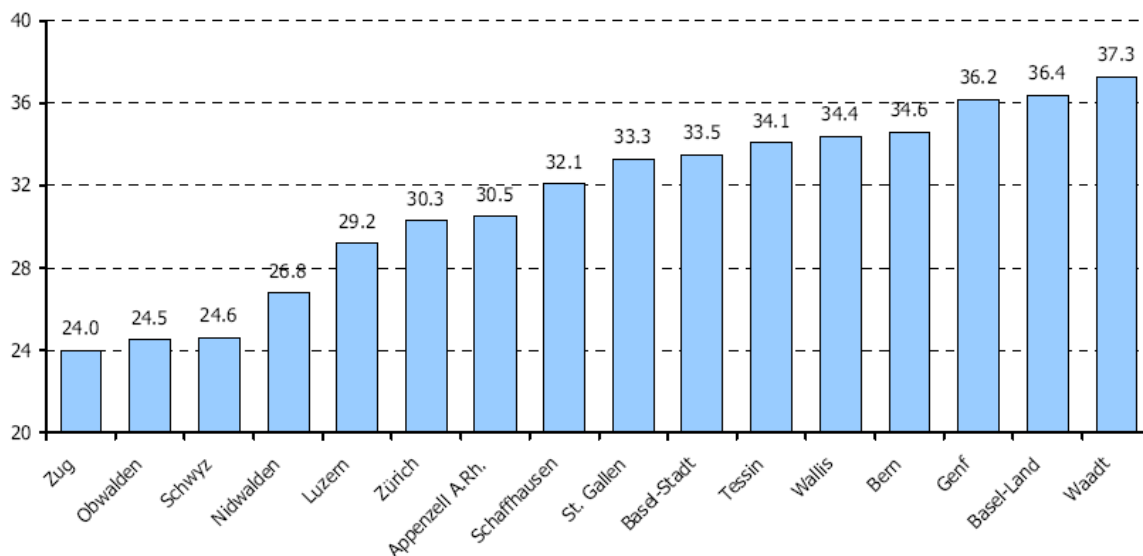
Die heute präsentierte Steuergesetzrevision 2011 beinhaltet im Wesentlichen eine Umsetzung von Bundesrecht, eine höhere Besteuerung von Zweitliegenschaften, den Ausgleich der kalten Progression, eine neue Bestimmung, welche den jährlichen Ausgleich der kalten Progression im Bereich des Einkommenssteuertarifs bringt, einen Proportionaltarif mit leichter Senkung bei den Gewinnsteuern sowie die Möglichkeit der Anrechnung der Gewinnsteuern an die Kapitalsteuer.

Die Steuerentlastung beträgt – wenn man vom ohnehin zwingenden Ausgleich der kalten Progression absieht – bloss rund 60 Mio. Franken auf kantonaler und rund 20 Mio. Franken auf Gemeindeebene. Sie ist beschränkt auf die juristischen Personen. Der HIV begrüsst zwar die Steuersenkung bei den juristischen Personen, ruft indessen erneut in Erinnerung, dass für die Unternehmerschaft auch die Belastung der natürlichen Personen sehr wesentlich ist, namentlich bei der Rekrutierung von Kadermitgliedern.

Gemäss neusten Vergleichen steht der Kanton Bern hier nämlich sehr schlecht da (vgl. BAK Basel, Taxation Index 2009).

(Fortsetzung nächste Seite)

Abb. 3 BAK Taxation Index 2009: Effektive Durchschnittssteuerbelastung hochqualifizierter Arbeitnehmer*, 2009



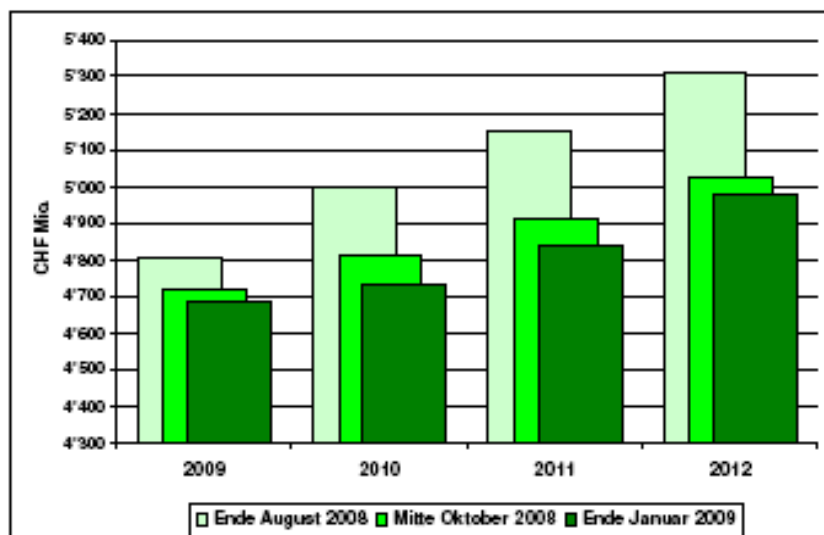
in %, Kantonshauptorte, Ergebnisse Tessin und Wallis basierend auf Steuerfüssen des Jahres 2008

*verfügbares Einkommen € 100'000, alleinstehend

Quelle: ZEW, BAKBASEL

Dringender Handlungsbedarf wäre auch bei den natürlichen Personen gegeben. Offenbar soll nach Auffassung der Regierung jedoch der Kanton Bern einmal mehr „verwaltet“ anstatt „zukunftsweisend“ entwickelt werden. Der HIV appelliert daher an den Grossen Rat, entgegen den Vorschlägen der Regierung auch im Bereich der natürlichen Personen spürbare Schritte vorwärts zu machen.

Nachstehende Tabelle (Folien des Finanzdirektors vom März 2009) zeigt übrigens, dass trotz schwieriger Wirtschaftslage mit einer Zunahme der Steuereinnahmen gerechnet wird (dunkle Balken).



Weitere Auskünfte erteilen:

Niklaus J. Lüthi, Präsident HIV, Tel 079 311 16 54

Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24